



# Bad Lobensteiner nehmen Weltspitze unter die Lupe

Peter und Bob Knoll bewerten bei der Vierschanzentournee als Sprungrichter die internationale Elite des Skispringens

Der große Dominator der diesjährigen Vierschanzentournee, Ryoyu Kobayashi, fliegt durch den Oberstdorfer Abendhimmel. Seinen Siegersprung vor rund 26.000 Zuschauern sah sich der Bad Lobensteiner Peter Knoll als Kampfrichter ganz genau an.

FOTO: STANKO GRUDEN/AGENCE ZOOM/GETTY IMAGES

Von Alexander Hebenstreit

**Oberstdorf/Bischofshofen.** Mit dem Dreikönigsspringen in Bischofshofen fand am gestrigen Sonntag einer der prestigeträchtigsten Wettbewerbe im internationalen Wintersport, die Vierschanzentournee der Skispringer, ihren Abschluss. Ganz genau verfolgte die deutsche Öffentlichkeit dabei das Abschneiden des stark auftrumpfenden Markus Eisenbichler, auch wenn der sich dem überragenden Ryoyu Kobayashi beugen musste. Einen noch viel genaueren Blick auf Eisenbichler und die versammelte Weltelite warfen bei der diesjährigen Tour zwei Bad Lobensteiner. Peter und Bob Knoll.

Nachdem Peter Knoll beim Auftaktsspringen in Oberstdorf als Sprungrichter die Noten als Vertreter des Deutschen Ski-Bands vergab, war gestern die



Peter Knoll.

FOTO: PRIVAT



Bob Knoll.

FOTO: SASCHA BUEHNER

Expertise seines zehn Jahre älteren Bruders im Süden von Salzburg gefragt. Als Kampfrichter bei den vier Springen um den Jahreswechsel waren beide schon einmal im Einsatz, doch dass sowohl Peter als auch Bob Knoll bei der selben Tournee zum Zug kommen, stellt ein Novum dar.

Bereits seit vielen Jahren sind beide als offizielle Sprungrichter beim internationalen Skiverband FIS aktiv und damit bei den Wettkämpfen von Skispringern und Nordischen Kombinierern gefragt. „Wir haben beide mit zirka 18 Jahren den Weg eingeschlagen. Man beginnt mit einer Kampfrichterausbildung

im Thüringer Skiverband, zwei Jahre später kann man eine nationale Springrichterausbildung machen. Weitere zwei, drei Jahre später kann man dann die Ausbildung zum internationalen FIS-Sprungrichter machen“, beschreibt Peter Knoll den Weg. Die Begeisterung für den Wintersport begann selbstredend schon früher, wurde den Brüdern an sich in die Wiege gelegt. Vater Rolf gehörte in den 1950-er Jahren zu den Mitbegründern des Wintersportzentrums Ostthüringen, aus dem nach der Wende der WSV Bad Lobenstein hervorging, und war einer der Wegbereiter des Skispringens in der Kurstadt. Entsprechend standen auch seine Stammhalter bald auf den Brettern. Sowohl Bob als auch Peter waren in ihrer Jugend in der Nordischen Kombination aktiv, auch wenn die ganz großen Erfolge ausblieben.

Dem Wintersport blieben die Bad Lobensteiner treu. Wenn auch mit den Jahren weniger als aktive Sportler, sondern viel mehr hinter den Kulissen. Neben der Kampfrichtertätigkeit auch als Funktionäre im Thüringer Skiverband.

zum Sport, sondern auch regelmäßiger Weiterbildungen. Lohn hierfür sind Einsätze bei jährlich etwa vier internationalen Wettbewerben, bei denen sie Flug, Landung und Ausfahrt der Athleten bewerten. Hinzu kommen innerdeutsche Wettkämpfe.

„Er hat im Moment die stabilste Sprungtechnik. Bei ihm passt im Moment einfach alles und wenn er keine Fehler macht, wird es sehr schwer sein in zu schlagen.“

Peter Knoll über Ryoyu Kobayashi

Als FIS-Sprungrichter gehören die beiden zu einem elitären Kreis, gibt es doch deutschlandweit nur rund 25 Personen mit dieser Ausbildung. Und um immer auf dem Stand zu bleiben, bedarf es nicht nur eines immensen Zeitaufwands und viel Liebe

Den Springern aus der Bundesrepublik stellt Peter Knoll übrigens ein gutes Zwischenzeugnis aus: „Wir haben mit vier, fünf Springern, die sich meistens in den Top-20 befinden, auch in diesem Jahr wieder ein sehr starkes Team.“